

Bezirksvorsteherin Stefanie Lamp SPÖ Ottakring im Interview mit dem Falter.

<https://www.falter.at/zeitung/20240212/es-stand-kein-grosser-plan-dahinter-in-die-bezirkspolitik-zu-gehen>

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin!

Zu Ihrem Interview im Falter vom 12. Februar 2024 haben wir folgende Klarstellungen:

- Am 10. Oktober 2016: Einladung zu einer Infoveranstaltung im Bockkeller, allerdings nur für die unmittelbar angrenzenden Anrainer: innen ( selbst diese wurden nicht alle eingeladen), Information durch Projektbetreiber bzw. Gemeinde Wien, völlig unzureichende Information an die Bürger.

Und von „wir“ (Anmerkung SPÖ) keine Spur!

- 6.Juli 2017: Veranstaltung Bürgerforum im Bockkeller (NEOS Wien); Diesmal wurde die Einladung durch die Bürgerinitiativen (!) im gesamten Einzugsgebiet verteilt, der Andrang war sehr groß Auch hier: Von „wir“ (Anmerkung SPÖ) keine Spur!

- Am 16. November 2017 fand – nach vehementer Forderung unserer Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ (!) - die erste breitere Informationsveranstaltung zur geplanten Umwidmung und Verbauung der Grundstücke Gallitzinstraße 8-16 im WISPINO im Wilhelminenspital statt. Die Forderungen aus der Erstpräsentation (Okt. 2016), wonach die Bauhöhe und Verbauungsdichte zu reduzieren und ein ordentliches Verkehrskonzept zu erstellen sei („weniger, niedriger, lockerer“), wurden allesamt nicht berücksichtigt (<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/PWB2030-Suchbildrtsel-Rotdruck-Stadt-Wien-vs-Bautrgermodell-und-GLQO-Final-Apr-12-2018.pdf>) Erkennen Sie einen Unterschied zwischen dem Vorschlag: „Bauträger“ (16. November 2017) und dem „MA21 / Rotdruck“ (5. April 2018)? Hier wurde KEIN EINZIGER Wunsch der Ottakringer Bevölkerung berücksichtigt!!!

- 24.11.2017 vordatiertes GRÜNDRUCK (<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/Gr--ndruck-Fl--chenwidmung-Gallitzinstra--e-8-bis-16-und-1a-Nov-20-2017-S13-publ-Nov-24-2017.pdf> ) erscheint – ohne ohne Berücksichtigung der Anmerkungen der Bevölkerung aus der Informationsveranstaltung vom 16. November 2017

- Am 16.9.2018 haben wir eine Bürgerveranstaltung im Bockkeller organisiert. Trotz Einladung wollte sich kein/e Vertreter/in der SPÖ Ottakring der Diskussion mit den Bürger:innen stellen.

Auch hier: von "wir" (Anmerkung SPÖ) keine Spur!

- Bürgerversammlung: Ihr Vorgänger hat als Bezirksvorsteher (Sie waren als Bezirksrätin beteiligt) 3 Mal (!) in 3 Jahren das Minderheitsrecht der Opposition nach einer Bürgerversammlung zum Riesenprojekt „Gallitzinstraße 1A, 8-16“ abgelehnt - das Gutachten des Verfassungsdienstes der Stadt Wien wurde aber nie vorgelegt. Wir stellen uns jedoch die Frage, warum es in anderen SPÖ-geführten Bezirken Wiens (z.B. Alsergrund) möglich ist, zu geplanten Bauprojekten, ohne gesetzliche Regelungen zu verstoßen, eine

Bürgerversammlung einzuberufen und den Dialog zu führen, nicht jedoch in Ottakring eine Bürgerversammlung zu diesem höchst umstrittenen Projekt abgehalten werden konnte. Und Sie behaupten ernsthaft „Ich glaube, dass man die Bürger und Bürgerinnen immer von Beginn an mit einbeziehen und Entscheidungen transparent darlegen kann. Auch wenn es Entscheidungen sind, die nicht überall Zustimmung finden“.

In diesem für Ottakring seit Jahrzehnten größten Wohnbauprojekt gab es schlicht und einfach nachweislich KEINE Bürgerbeteiligung – trotz tausender Unterschriften für eine Petition zu gewünschten Redimensionierung

- Eine 1000m<sup>2</sup> große Wiese zu erwähnen, die nicht einmal im Flächenwidmungsplan ausgewiesen ist, während mehr als 16.000m<sup>2</sup> verbaut werden, ist ein mutiges Argument. Ein Kindergarten bei mehr als 200 Wohnungen ist eine Grundvoraussetzung.
- Auch interessant zu lesen, dass Sie ein paar neue Bäume in der Thaliastraße PR-wirksam feiern, während in der Energiewoche zu Ihrem Amtsantritt 58 Bäume radikalgerodet werden – ohne die nötigen Ersatzpflanzungen am Grundstück.
- leistbarer Wohnraum: Die nun final bestätigte Dimension dieses „Stadtentwicklungsvorhabens“ im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald – mit knapp 230 Wohnungen (FLWP Nr. 8197) ist gewaltig und widerspricht mit 66% frei finanzierten Wohnungen auch klar den Intentionen des geförderten Wohnbaus laut Wiener Baurechtsnovelle und mit ausgelobten zumindest € 7500.-/qm dem politisch propagierten „leistbaren Wohnraum“ in der Stadt Wien. Bei der durch rot/grün beschlossenen Massivverbauung „Gallitzinstraße 1A, 8-16“ mit 6 Etagen wird zu 66% gewinnmaximierter, freifinanzierter Wohnraum geschaffen und keineswegs „leistbares Wohnen“
- Gegen das Bauvorhaben Gall 8-16 haben sich 6000 Bürger:innen ausgesprochen, deren Anliegen ignoriert wurden. Vgl 2000 Fragebögen zur Thaliastrasse. Gegen das Projekt wurden knapp 1200 Stellungnahmen zum Flächenwidmungsplan von der Bevölkerung eingebracht, ein absoluter Rekord in Wien.
- Wir haben bereits im Mai 2021 die 18 wesentlichsten Vergehen beim Planungsprozess zusammengefasst\_  
[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20210531\\_OTS0010/buergerinitiative-pro-wilhelminenberg-2030-fordert-einen-sofortigen-projektstopp-der-massivverbauung-in-der-gallitzinstrasse-1a-8-16](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210531_OTS0010/buergerinitiative-pro-wilhelminenberg-2030-fordert-einen-sofortigen-projektstopp-der-massivverbauung-in-der-gallitzinstrasse-1a-8-16)
- Dieses Projekt wird so durchgezogen wie es das Bauträgerkonsortium von Anfang an wollte – Gewinnmaximierung steht vor städtischer Klimawandelanpassung. Die Politik ignoriert dazu eigene Vorgaben aus Klimafahrplan, Smart Klima City Strategie und Stadtklimaanalyse und verheimlicht sogar Planungsgrundlagen wie die Planungshinweiskarte aus der Stadtklimaanalyse 2020.